

72 Kilometer durchs Wasser pflügen

Max Kofler und sein Team trainieren 60 TWG-Wettkampfschwimmer / Zehn aktuell im Landeskader

VON MICHAEL GEISENDORF

Göttingen. Die Schwimmabteilung des Turn- und Wassersportvereins Göttingen (TWG) beherbergt seit 2009 einen von fünf Landesstützpunkten in Niedersachsen – bis zur Fusion mit der Tuspo 61 im Januar dieses Jahres unter dem Vereinsnamen Waspo 08. Zehn Wettkampfschwimmer gehören aktuell zum Landeskader.

Als Nachfolger der in die Schweiz verzogenen Anna-Christine Grüne ist Max Kofler seit dem 1. September als hauptamtlicher TWG-Sportwart für rund 60 lizenzierte Wettkampfschwimmer und als Kadertrainer für die 23 Jugendlichen aus dem südniedersächsischen Bereich verantwortlich, die in der Wettkampfmannschaft (WK) 1 besonders gefördert werden. Unterstützt wird der 32-Jährige dabei von Sportkoordinatorin Kerstin Krumbach. Insgesamt betreuen fünf Trainer die Wettkampfschwimmer.

Vier Mädchen – Malin Bielefeld, Meret Heise (beide Jahrgang 2004), Julia Sophie Steinmetz (2002), Phillis Michelle Range (1999) – und sechs Jungen – Maurizio Schüttler (2004), Jan-Luka Reschke, Jan Scholz (beide 2003), Fynn Kunze (2002), Amon Bode, Kevin Fuhrmann (beide 2001) – schwimmen im Landeskader Niedersachsen. „Nachdem Marcel Jerzyk das Wettkampfschwimmen aufgegeben hat, um sich auf seine Karriere bei der Polizei zu konzentrieren, haben wir aktuell niemanden mehr im Bundeskader“, berichtet Kofler. „Die größten Chancen, den Sprung zu schaffen, hat Phillis Michelle Range.“ Die 16-Jährige hat ihr Potenzial bei Deutschen Meisterschaften und im Frühsommer bei der Jugend-



Taktische Anweisungen vom Trainer: Max Kofler (rechts) mit Sportkoordinatorin Kerstin Krumbach und TWG-Kaderschwimmern.

Wenzel

europameisterschaft in Aserbeidschan gezeigt.

Wie die vier anderen Landesstützpunkte Braunschweig, Hannover, Oldenburg und Osnabrück stellt auch der TWG zwei Mannschaften, die in der 2. Bundesliga starten. „Unser Ziel ist es, die Klasse zu halten. Im

weiblichen Bereich sehe ich da keine Probleme, im männlichen könnte es schwer werden“, sagt der in Bad Homburg geborene Kofler, der zum Volkswirtschaftsstudium nach Göttingen kam und 2013 als Wettkampfschwimmer bei der Waspo 08 eingestiegen ist.

Göttingen sei ein gutes Pflaster für Leistungssport, unterstreicht der 32-Jährige. „Für uns Schwimmer gibt es bei den Trainingsmöglichkeiten allerdings Probleme mit den Bädern, da die GoeSF Leistungs- und Breitensport gleichrangig behandelt“, bedauert Kofler. So

müsse der TWG, dessen Wettkampfschwimmer wöchentlich bis zu 18 Stunden trainieren und in der Stunde bis zu vier Kilometer schwimmen, sehr flexibel sein, im Sommer oft ins Freibad Rosdorf und in der kalten Jahreszeit in die Northeimer Halle ausweichen.